Nro. 5.

Mit kk. allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Samstag den 17. Jäner 1801.

Wien.

Se. kaiserl. königl. Majestät haben Höchstdero Herrn Bruders, des Erzherzogs Karl königl. Hoheit, zum kaiserl. königl. Feldmarschallen, und Hofkriegsraths = Präsidenten, zu ernennen geruht.

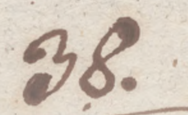
Kriegsbegebenheiten.

Wie der die Armee in Italien kommandirende General der Kavallerie Graf Bellegarde anzeigt, hat er daselbst zu Unterhandlungen, wegen eines gleichmäßigen Waffenstillstandes, den feindlichen Obergeneralen Brüne eingeladen; wovon nunmehr der Erfolg erwartet wird.

Prag vom 31. Dezember.

Obgleich der Waffenstillstand, den die beiden Heere verabredet haben sollen, noch nicht offiziell bekannt gemacht ist, so wird doch der Abschluß desselben mit Privatbriefen vollkommen bestättiget. Diese geben den diesfalls eingegangenen Vertrag folgendermassen an, daß die eine oder die andere Seite verbunden seye, nach Verlauf von 15 Tagen sich zu erklären, ob man abermal zu den Waffen greifen wolle. So wie die Sachen stehen, so ist an dem wirklichen Abschluß des Friedens nicht mehr zu zweifeln. Moreaus Lage ist eben nicht so beschaffen, daß er sich einen glücklichen Ausgang seiner kühnen Unternehmung

ver-



versprechen kann. Die Insurrekzions-armee der tapfern Ungarn ist im vollen Marsche theils zu der Armee des Erzherzogs Karl, theils nach Steiermark. Die böhmisch-mährische Legion wird nächster Tagen auf seinem Bestimmungsplatze eintreffen. Die Steiermärker, Kärntner und Krainer sind in einem allgemeinen Aufstande gegen die Franzosen, von 18 bis 60 Jahren hat sich alles unter die Waffen gestellt, um dem nach Oesterreich vorgedrungenen Feind von allen Seiten zu Leibe zu gehen. Der von so vielen Seiten bedrohte Feind dürfte es kaum mehr rathsam finden, in einer so bedenklichen Lage weiter vorzuschreiten, weil es dann härter seyn würde, seine Armee unbeschädigt zurückzubringen, ja, wir glauben, daß ein weiterer Versuch der Franzosen gegen Wien, zuletzt die Aufreibung ihrer Armee zur Folge haben dürfte; wer weiß, ob nicht aus diesem Grunde Moreau den Waffenstillstand so willig eingegangen ist. Der Rückzug des Erzherzogs Karl nach seiner Ankunft bei der Armee scheint ein wohlberechneter Plan zu seyn, um den Feind, wenn ihm ein weiterer Zug mit seiner Armee gegen Wien gelüsten sollte, in jene bedenkliche Lage zu bringen, in der sich vielleicht dermal Moreau mit seiner Armee befindet. Aus der natürlichen Kombinazion der Stellung des Generals Moreau sollte man wenigstens glauben, daß er auf keinen glücklichen Ausgang in seinem Vordringen mehr rechnen könne, denn die Operazionslinie dieser Armee ist bereits zu stark verlängert. Erzherzog Karl soll, wie Privatnachrichten behaupten, einige Stunden in Wien gewesen seyn, um das Nöthige seines weit umfassenden Plans wegen mit unserm besten Landesvater abzureden. Friede scheint das Resultat der Bemühungen Karls, und dieser mag vielleicht nicht mehr weit entfernt seyn.

Graz vom 5. Jäner.

Mehrere Nachrichten aus verschiedenen Ortschaften der Obersteiermark schildern die Uiberraschung dieses guten, auf einem solchen Besuch gar nicht gefaßten Gebürgsvolkes bei dem Einrücken der Franzosen. Unvorbereitet auf so zahlreiche Gäste konnte es nicht fehlen, daß die Lebensmittel nicht zureichten, und, da diese sehr verschwenderisch damit umgehen, ohne auch nur das Geringste zu zahlen, oder den Quartierträgern die geringste Hoffnung zur Entschädigung lassen, nicht selten Unordnung und oft auch einzelne Mißhandlungen erfolgten.

In Kalwang rückten die Franzosen um halb 10 Uhr Morgens ungefähr 30 Mann stark ein, welchen Abends zwei Kompagnien folgten, die sich mit den dort befindlichen 36 Kondeern recht gut vertragen.

Seit dem 26. Dezember liegt das Kondeische Korps zwischen Bruck und Mürzzuschlag. Das Regiment d'Angouleme zu Pferde, hat 1020 Pferde, und besteht nebst einem sehr zahlreichen Stabe, aus 5 Eskadronen, wo-

von

von jede 140 bis höchstens 145 dienstfähige Köpfe zählt.

Seit dem Abmarsche der Reserven von Latermann und Strassoldo hatten die uniformirten Bürgerkorps die Wacheposten in, und die ununiformirten jene vor der Stadt besetzt, wozu täglich mit Einschluß des Oberoffiziers auf der Hauptwache und der Unteroffiziere 114 Mann erforderlich waren. Am 2ten dieß wurden erstere von der zurückgekommenen Strassoldischen Reserve, und letztere von den Steiermärkischen Freiwilligen abgelöst. — Die bisher in Tyrol gestandenen Armeekorps der Generale Hiller und Auffenberg werden in Kürze hier erwartet.

Deutschland.

Auf die Vorstellung des zu Augsburg versammelten schwäbischen Kreiskommitte an dem Obergeneral Moreau wegen des dem Kreise auferlegten monatlichen Beitrags von 1200000 Livres, zum Unterhalt der Armee, ist nun von diesem ein Beschluß erfolgt, zu Folge dessen mehrern einzelnen Ständen ein Nachlaß bewilligt wird, der im Ganzen 360000 Livres beträgt. Unter diesen sind die dem Kurfürsten von Bayern gehörigen Herrschaften Mindelheim und Wiesensteig; alle Reichsstädte mit Ausnahme von Augsburg und Ulm, als welche ihren ganzen Theil zahlen sollen, Eßlingen und Reutlingen, weil sie kein Truppenkontingent ins Feld gestellt haben, sind ganz frey.

Unter denen, die Nachlaß erhalten haben, sind auch die Vorarlbergischen Lande, das Land Hohenzollern, die Grafen v. Königseck und Rothenfels, der Graf v. Sickingen, und die Stadt Konstanz.

Allen geistlichen Ständen aber ist Nichts nachgelassen worden. Nun hat aber das Kommitte neue Abgeordnete in das französische Hauptquartier geschickt, um gegen die monatliche Forderung wiederholte dringende Vorstellungen zu machen.

Die Annäherung der französischen Armee unter General Augereau, und ihre Fortschritte in Franken, haben den Kurfürsten von Sachsen veranlaßt, 2 Kursächsische Infanterieregimenter, 1 Regiment Dragoner, und einige hundert Hussaren aufbrechen zu lassen, welche bereits in der Nähe von Langensalza eingerückt sind, und von dortaus an die Neutralitätslinie sich ziehen sollen, um diese zu decken.

Nach öffentlichen Berichten aus Hamburg ist Lord Witworth, englischer Gesandter, der nach Petersburg zur Ausgleichung der entstandenen Irrungen bestimmt seyn soll, alldort eingetroffen. Er hat aber aus Mangel der nöthigen Pässen bisher seine Reise nicht fortsetzen können.

Main vom 30. Dezember.

Vermuthlich wegen Annäherung des Generals Klenau hatte General Dumonceau den größten Theil seines schweren Geschützes nach Mainz zurückgesandt. Diesen Umstand benutzte der Kommandant der Zitadelle von

Würzburg, und that am 27ten einen Ausfall, wobei seine Leute den Nikolaiberg bestiegen, und die Strohhütten der Belagerer in Brand steckten. Auch gegen das französische Hauptquartier Zell drangen sie vor, und es entstand ein lebhaftes Gefecht, bei dem General Dumonceau ein Pferd unter dem Leibe verlor. Nach einem Kampf von 6 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittag nahmen beide Theile ihre alte Stellungen wieder ein, nachdem sie einander viele Leute erschossen hatten.

Für die angereausche Armee treffen nach gerade Verstärkungstruppen ein, unter andern passirten am 28ten 1200 Bataver durch Frankfurt. Man schätzt die Zahl der auf dem Feldzuge gegen den General Klenau Verwundeten oder Erkrankten auf 4000 Mann. Die Würzburger und Bamberger Aerzte machen sich um diese Unglücklichen überaus verdient. Den letztern ist deshalb ein besonderes Danksagungsschreiben von dem französischen Kommandanten zugefertigt worden.

Man sieht den Separatfrieden Baierns als zuverläßig geschlossen an. In München ward bereits an Einrichtung der kurfürstlichen Zimmer gearbeitet, alle französische Requisizionen werden eingestellt, und die etwa noch erforderlichen Bedürfnisse von der noch zu leistenden Geldkontribuzion abgezogen. Die Bürgerschaft Münchens hat gegen die ausgeschriebene neue Vermögenssteuer lebhafte Vorstellungen gemacht.

In Linz sollen die Franzosen noch schöne Vorräthe an Proviant und Munizion gefunden haben, weil die Schiffe wegen des Frostes nicht abgehen konnten.

Die deutschen Gefangenen wurden auf dem Marsch durch Schwaben so nachlässig eskortirt, daß sie zu Hunderten davon gingen. In der Gegend von Villingen erschossen die Franzosen viele dieser Flüchtlinge, und gebrauchen jetzt überhaupt mehr Vorsicht bei den Transporten.

Das Korps freiwilliger Husaren Buonapartes, meistens aus jungen Parisern von guten Häusern bestehend, ist auf 100 Mann zusammengeschmolzen, und von der Armee über Freiburg nach Hause gegangen. Dem General Moreau hat Buonaparte einen prächtigen Säbel geschickt, woran das Gefäß, die Scheide und das Gehänge von Platina sind, und die Klinge mit folgender Devise geziert ist: „Die dankbare französische Nazion und deren Regierung, ihrem Mitbürger Moreau, dem Eroberer des Friedens."

In der Schlacht bei Salzburg am 14ten wurde der englische Oberst Bing, ein Vetter des Ministers Wickham, niedergehauen.

Zu Regensburg ist der neue russische Gesandte, Herr von Klüpfel, angekommen, und zu Nürnberg der Kreisgesandte und kaiserl. Debitkommissarius, Herr von Zwanziger, verstorben. Der letzte trieb gewaltige Geldgeschäfte, und negozirte für viele deutsche Stände, und hinterläßt eine

hal-

halbe Million Gulden. — Aus Luneville haben die Minister wieder eine kleine Reise nach Nancy gemacht.

Frankreich.

Zu Paris ist eine Schrift unter dem Titel: An den ersten Konsul der Republik, über die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben für den Dienst des Jahres 9., in 50 Quartseiten erschienen, deren Verfasser den ersten Konsul auffordert, 4 Fragen mit ihm zu untersuchen: Ob die Staatseinnahmen Frankreichs zu den gewöhnlichen Ausgaben, zur Bezahlung der Staatszinsen, stuffenweiser Abtragung der Staatsschuld und zu ausserordentlichen Kriegsabgaben zureichen. (Er nimmt die Einnahme zu 500, und die Ausgabe mit den Zinsen zu 395 Millionen an, hat also 105 Millionen Uiberschuß. Er schlägt vor, 31 Millionen Abgaben nachzulassen und nur 74 Millionen Uiberschuß zu behalten.) 2) Kann das jetzige Abgabensystem verbessert und modifizirt werden, daß es leichter für den Kontribuenten und nützlicher für den öffentlichen Schatz wird? (Er schlägt vor, die Grundsteuer um 30 und die Mobilarsteuer um 15 Millionen zu vermindern, und die Abgaben auf Salz, Tabak und Lebensmitteleinfuhr in den Städten zu erhöhen. 3) Gebührt es der französischen Regierung, alle rückständigen Verbindlichkeiten des Staats zu liquidiren und abzutragen? (Er behauptet, die Regierung müsse ihre Schulden bezahlen, und es sey schon schimpflich, auch nur diese Frage aufzuwerfen. 4) Wie kann diese Abtragung am besten, sichersten und schnellsten geschehen, um Wohlstand und Kredit zurückzuführen? (Er schlägt vor, die unfundirten Staatsschuldzweige, nämlich die Rückstände und das provisorische Drittheil zu fundiren, dadurch den Kredit herzustellen und die künftigen Anleihen zu erleichtern. Er schätzt die Zinsen, welche der Staat von diesen beiden Schuldzweigen werde bezahlen müssen, auf 40 Millionen.) Der Verfasser hält übrigens die Anleihen für die beste Art, ausserordentliche Ausgaben zu bestreiten. Der erste Konsul hat sich geäussert, daß der Friede die Untersuchung dieser Fragen überflüßig machen werde.

Luneville vom 26. Dezember.

In der Nacht vom 24ten auf den 25ten erhielt der französische Minister einen ausserordentlichen Kourier von dem General Moreau. Er meldete, daß die französische Armee den 20. Dezember an dem Ufer der Enns stand, und daß sie den 21ten über diesen Fluß setzen sollte. Ihn begleitete ein Kourier von Wien, welcher Depeschen für den Grafen von Kobenzl überbrachte und zuletzt aus dem Hauptquartier des Erzherzogs Karl kam. Den 25ten hatte Graf von Kobenzl verschiedene Konferenzen mit J. Buonaparte, und beide Minister haben diese Nacht jeder einen Kourier an ihre Regierung abgeschickt.

Intelligenzblatt zu Nro 5.

Avertissemente.

Kundmachung.

Seine Majestät haben zu Folge höchster Verordnung vom 25. September d. J. in allermildester Rücksicht auf diejenigen Gläubiger von Beamten, welchen die letzteren noch vor der Kundmachung des zur Beschränkung des Schuldenmachens der Beamten unterm 25. Oktober 1798 ergangenen Patents Schuldscheine mit ausdrücklicher Verpfändung ihrer Besoldungen unter, und bis zur Hälfte ausgestellt haben, nachträglich allergnädigst zu entschliessen geruhet, daß solchen Gläubigern das Recht auf die Bezahlung von den Besoldungen ihrer Schuldner, obgleich vor jener Kundmachung ein gerichtliches Verboth darauf weder bewirkt, noch anhängig gemacht worden wäre, für den Fall unbenommen bleiben soll, wenn Gläubiger und Schuldner binnen einer Frist von drei Monaten vor dem Gerichtsstande des Schuldners bestättigen, daß ersterem die Besoldung des letzteren noch vor der Kundmachung der mehrgedachten Patentalverordnung verpfändet worden sey.

Diese höchste Entschliessung wird daher zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß der festgesetzte dreimonatliche Termin für Westgalizien vom Tage der gegenwärtig erfolgten ersten Kundmachung seinen Anfang nimmt.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.
Krakau den 21. November 1800.

Vinzenz Anton Fest.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht, daß die im sandomirer Kreise gelegenen dem Herrn Joseph Zyczynski eigenthümlich zugehörigen Güter Petczyce dolne auf Ansuchen des Herrn Johann Malicki zur Befriedigung einer sammt 5 prozentigen Interessen vom 17. August 1793 und Gerichtskosten gerichtlich zuerkannten Summe pr. 3000 fl. pol. im Exekuzionswege gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden werden verkauft werden.

Es wird daher zur abhaltenden Lizitazion der 28. Februar 1801 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt, an welchem Tage die Kauflustigen bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden haben. Der Werth dieser Güter ist auf 71010 fl. pol. 23 1/2 gro. abgeschätzt worden, welche Abschätzung in der hiesigen Registratur eingesehen werden kann.

Ubrigens haben die auf diesen Gütern etwa sichergestellten Gläubiger bei der Lizitazion auf ihre Gerechtsamen zu

wachen, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen.

Krakau den 6. Dezember 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Johann Morak.

Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Ankündigung.

Am 1ten April 1801 und die darauf folgenden Tage werden in der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazionskanzlei zu Krakau in dem Hause Nro. 886, ferners in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft Kozienice im Radomer Kreise am 22ten April von Früh 9 bis 1 Uhr Vormittags, dann von 3 bis 6 Uhr Nachmittags folgende Staatsgüter auf 3, nach Umständen auch auf 6 Jahre lizitando verpachtet werden.

Bei der k. Administrazion zu Krakau am 1ten April.

Im krakauer Kreise.

Fiskalpreis auf 1 Jahr	fl. rh.	kr.
Krzeslawice	1704	58 1/2
Sczoderkowice	1697	—
Sulkowa	—	—
Im olkuscher Bezirke.		
Vorwerk Krzykawa mit der Vogtei Kucznicka und Vogteigründen Ogrodzinowo	1159	34 1/2
— Jezowka	1080	—
— Wierzbie	735	21
— Krzywoploty	114	43 1/2
Im kielcer Kreise.		
Daleszycer Vogtei sammt der Propinazion	399	50
Klonna oder Korczyn	50	—

Fiskalpreis auf 1 Jahr	fl. rh.	kr.
Im sandomirer Kreise.		
Vogtei Swislina	—	—
— Piorkow	16179	—
Nieskurczow Vogtei	660	—
Maruschow	—	—
Brzezie Vogtei	—	—
Zlota	—	—
Im konskier Kreise.		
Vogtei zu Malogoszcz	855	—
Lengonice	510	—
Smarczowice mit Brzustow dann Swolczewer Wiesen	5045	—
Zu Kozienice am 22ten April.		
Im radomer Kreise.		
Starostei Stromiec mit dem Dorfe Brzozowka	1892	8
Vogtei zu Ryczywoll	1338	38
Kielbow	6002	—
Wischimierczice	864	30
Zelonka mit Mierczonka	1825	—
Wiesen bei Ostrolenka	10	8
Im siedlcer Kreise.		
Vogtei zu Osiek	356	59
Tenute Popow	734	—
— Grodek	7474	—
— Lesniki	106	30
Sobienie Biskupie	3087	30
— Zarnowka	4124	—
— Barczonca	967	—
Dluga Koszczelna	1805	—
— Boimie	3316	—
— Grochow	2017	—
— Lipka	1603	—
— Mlenczin	1777	—
Wiesen bei Zgleczew	28	48
Vogtei Kinkowice	—	—
Im bialer Kreise.		
Rokitnia	2215	10 1/2
Derlo	1675	45 1/4
Janower Dechantei	752	—
Zalesie	1478	—
Im chelmer Kreise.		
Stanne	765	—
Ochoza	—	—
Rudnik Tenute	—	—
Krasne detto	—	—

Im

Im radziner Kreise.

Laskarczew	3675	—
Wierzbiny	277	—

Im jozefower Kreise.

Przybyslawice Lehngut	151	—

Hiebei wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

Erstens die Juden von diesen Pachtungen ausgeschlossen seyn.

Zweitens: Die hier von einigen Gütern nicht angesetzten Fiskalpreise werden bei den Lizitazionen, oder auch früher durch ein eigenes Avertissement bekannt gemacht werden.

Drittens: Jeder Pachtlustige hat vor der Lizitazion ein Vadium mit 10 Perzento von dem Ausrufspreise zu erlegen, weil ohne diesem Erlag Niemand zur Mitversteigerung zugelassen werden wird.

Viertens: Muß der als Meistbieter gebliebene Pachtlustige die vorgeschriebene Kauzion binnen 6 Wochen nach der Lizitazion um so gewisser beibringen, als im Widrigen das erstandene Gut auf seine Gefahr neuerdings versteigert werden wird. Sollte aber

Fünftens: Ein oder der andere Pachtlustige von der erstandenen Pachtung in der Folge abstehen wollen, so kann dieses nur vor Unterschrift des Kontrakts gegen Verlust des Vadiums, in dem Falle jedoch, wenn der Kontrakt binnen 3 Tagen nach der Versteigerung nicht unterfertigt worden wäre, nur während der 3 Tagen Statt finden. Von der kaiserl. königl. westgalizischen Staatsgüteradministrazion. Krakau den 1ten Oktober 1800.

Joseph von Melnitzky,
k. k. Gubernialrath und Staatsgüteradministrator.

Ankündigung.

Von dem kaiserl. königl. josefower Kreisamt wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 27. Hornung künftigen Jahres früh um 9 Uhr das Propinazionsgefäll der hierkreisigen k. Stadt Unterkasimirz vom 1. April 1801. bis Ende Oktober 1802 mithin auf 19 Monate auf dem Rathhause dem Meistbietenden in Pacht werde hindangegeben werden.

Der Betrag des ersten Ausrufes, welcher nach dem letzten Pachtschilling bestimmt wird, beträgt 1370 fl. pol. und die Lizitazionsbedingnisse werden am nämlichen Tage vor der Versteigerung den Pachtlustigen bekannt gemacht werden. Nur hat jeder Pachtlustige vor dem Anfange der Versteigerung den 10ten Theil des Fiskalpreises als Reugeld baar zu erlegen, ohne welches Niemand zu derselben zugelassen wird.

Josefow den 10. Dezember 1800.

Pflichtentreu,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.